



St. Michael Lausanne

Römisch-Katholische Pfarrei deutscher Sprache

51. Jahrgang, Nr. 1 – erscheint 4 Mal im Jahr



Sonnenuhr, Benediktiner-Erzabtei St. Peter, Salzburg

Foto: © Poss

Inhaltsverzeichnis

- Titelseite mit Bild: Sonnenuhr
- Inhaltsverzeichnis
- Gedicht
- Vorwort des Pfarreipräsidenten
- Worte von Kaplan W. Birrer:
«Da Jesus die Seinen liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung»
- Rückschau St. Nikolausfeier
- Dankesworte zum Jahresende des Präsidenten
- Agenda der Pfarrei
- Pfarreikalender
- Wegbeschreibung und Angaben

Vorwort des Präsidenten

Liebe Pfarrblatt-Leserinnen,
liebe Pfarrblatt-Leser,

In der vergangenen Adventszeit bewegten uns leider sehr tragische Ereignisse. Wir dürfen und können nicht unsere Augen schliessen vor all den negativen Geschehnissen, die uns täglich zugetragen werden. Seien es für den nahen Konflikt, in der Ukraine, oder seit einigen Wochen auch in Palästina/Israel sowie die Missbräuche in der römisch-katholischen Kirche. Beide Themen Krieg und Missbrauch machen uns zu schaffen, sie verunsichern, Ratlosigkeit verbreitet sich, uns fehlen die Worte!

Dazu können Sie das Gedicht lesen, welches diese Gedanken in Kürze zusammenfasst.

*Das alte Jahr ist fast entschwunden,
Doch es brachte viel Schmerz und grosse Wunden.
Schwer ist es zu begreifen, wie schnell die guten Zeiten kippen,
Furcht und Wehmut vom Krieg tragen viele Menschen auf ihren Lippen,
Ein altes Sprichwort sagt «die Zeit heilt Wunden»,
Doch, sehr gross sind weitherum die tiefen Schrunken.
Drum lassen wir dieses Jahr nun entswinden,
Um Mut zum Frieden und Freude im Neuen zu finden!
Ein heller Stern soll für alle betroffenen Menschen scheinen,
Und aller Hass vom Krieg möge sich in Frieden vereinen!
So wünschen wir all den Leidtragenden dieser Zeit,
Viele schöne Stunden und herzliche Gemeinsamkeit. (JAS)*

Es ist unglaublich, dass immer noch kein Ende des Leidens und Sterbens oder der Verwüstung und der Zerstörung in Sicht ist. Warum können wir nicht in Frieden zusammenleben? – Vielleicht müssen auch wir in unserem Leben mehr selbstkritisch sein, bevor wir andere kritisieren! Wie schnell passiert es, dass wir selbst einen Menschen ausgrenzen, weil er vielleicht anders ist, anders denkt!

Das zweite Thema, Missbrauch, welches ich angeschnitten habe, stimmt uns alle traurig.

Sicher, die Kirche hatte in der Vergangenheit auch viel Gutes getan für die Kinder, die Jugendlichen oder Menschen mit Beeinträchtigungen. So tragisch diese Missbrauchsfälle immer sind, so hoffe ich, dass die Kirche infolge dieser Tragik nicht an Glaubhaftigkeit verliert.

Es ist unwiderruflich und absolut wichtig, dass der Schutz der Kinder, der Jugendlichen und Menschen mit Beeinträchtigungen uneingeschränkt und mit höchster Priorität behandelt werden muss. Denn zehntausende Erziehungsberechtigte haben ihre Kinder an Drittpersonen anvertraut und haben sich auf deren professionellen Betreuung verlassen!

Denken wir an unsere eigene Kindheit zurück. Hatten wir das Glück geschützt aufzuwachsen? Viele werden zur Überzeugung kommen, dass wir auch schöne und tiefe Erlebnisse in und mit der Kirche und deren zugehörigen Organisationen erfahren durften.

Oder gehören wir zu den Kindern und Jugendlichen, die sich ein Leben lang schwer tun erlittenes Unrecht aufzuarbeiten? Das war

und ist auch heute noch für viele Betroffene schwierig und fordert grosse Kraft und Mut. Wir wünschen all diesen Menschen Gottvertrauen, um damit umgehen zu können.

Mit all diesen leider trüben Gedanken von Krieg und Missbrauch, möchte ich dennoch allen ein gesegnetes und gutes Neues Jahr wünschen. Ein Jahr mit neuen und schönen Begegnungen, mit guten Gesprächen und herzlichem Zusammensein. So möge Sie der liebe Gott beschützen und ich wünsche Ihnen Gesundheit und Wohlergehen.

Ihr Pfarreipräsident, Josef Schmid



Worte unseres Seelsorgers für die Fasten- und Passionszeit

Da Jesus die Seinen, die in der Welt waren, liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung (Joh. 13, 1)



Glasfenster aus der Abtei Montheron

In meinem letzten Wort zur Advents- und Weihnachtszeit schrieb ich von der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus. Die Rede bezog sich über die Solidarität Gottes der Menschheit gegenüber, im Allgemeinen und mit jedem einzelnen Menschen: Gott trägt das menschliche Leben mit. Das Grundprojekt Gottes für die Menschen bleibt, dass sie das Leben in Fülle haben (vgl. Joh. 10, 10). Wenn die Umstände dies sich nicht zulassen, dann erfahren wir, dass Jesus das Schwierige des Menschseins mitträgt, wie etwa kurz nach seiner Geburt, bei der Flucht nach

Ägypten: Gott ist solidarisch in allem, woran die Menschheit leidet.

Der Liturgiekalender 2024 fällt durch eine Besonderheit auf, die regelmässig aber nicht jedes Jahr vorkommt: Ostern wird früh gefeiert, zwar schon am 31. März, Aschermittwoch bereits am 14. Februar. Dazu eine Fortsetzung meiner Gedanken betreffend der Solidarität Gottes im Bezug zur Passionszeit.

In seiner Passion und Grablegung teilt Christus unseren menschlichen Werdegang solidarisch bis zum Äussersten. Dies ist die tiefe Überzeugung von Papst Benedikt XVI., die er vor dem Grabtuch Turins im Mai 2010 den Christen vermittelt: «Gott in Jesus Christus hat nicht nur unser Sterben geteilt, sondern auch unser Bleiben im Tod. (Radikalste Solidarität). Das Antlitz des Schmerzensmannes, der das Leiden der Menschen aller Zeiten und aller Orte auf sich genommen hat, selbst unser Leiden, unseren Schmerz, unsere Schwierigkeiten, unsere Sünden».

Das Mittragen Gottes endet aber nicht im Grab, sondern am Ostermorgen, mit der Auferstehung Jesu, die für jeden Menschen eine Verheissung ist: «Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten? Er ist auferstanden» spricht der Engel in aller Frühe den heiligen Frauen zu. Die Solidarität Gottes führt uns Menschen in ein vollkommeneres Leben. Dessen vollkommene Entfaltung ist ein Versprechen, das sich eines Tages voll offenbaren wird. Dazu ist auch Gott in Jesus geboren und Mensch geworden.

Für Christen bietet die Fasten- und Passionszeit, eine erneute Gelegenheit, die

Solidarität und Nähe Gottes bewusster aufzunehmen. Die Lesungen des Evangeliums an den Sonntagen der Fastenzeit, der Karwoche und an Ostern schenken uns die Möglichkeit, etwas von der Erfahrung der Emmaus-Jüngern zu machen, nämlich: Mit Jesus auf dem Weg zu sein, seine Begleitung zu erfahren, durch sein Wort im Glauben zu wachsen und in der Betrachtung seines Handelns, Ihm näher zu kommen. Dies ist ein Prozess, der bestimmt ein Leben lang dauert. Man wird diesen Glaubensweg erst am letzten Tag unserer irdischen Pilgerschaft beenden. Das mag nicht einfach klingen. Aber, es lohnt sich, auf diesem Pfad beharrlich zu bleiben. Denn er ist ein lebendiger und letztlich lohnenswerter Weg.

Mögen wir im Neuen Jahr als christliche Zeugen davon ein Beispiel geben. In einer Ansprache von Papst Franziskus (in der Kathedrale zu Palermo, am 15. September 2018) fasst er es mit folgenden Worten zusammen: **«Jene, die ohne viele Worte, aber mit einem Lächeln und mit zuversichtlicher Ruhe zu ermutigen und zu trösten verstehen, weil sich auf natürliche Weise die Gegenwart des auferstandenen und lebendigen Jesus offenbart».**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen, liebe Leser, alles Gute, begleitet vom Segen Gottes für das Jahr 2024.

Kaplan Wolfgang Birrer



«Man reist ja nicht, um anzukommen sondern um zu reisen.»

Johann Wolfgang von Goethe

Vielleicht werden diesem Zitat des deutschen «Dichterkönigs» Goethe nicht alle zustimmen, denn irgendwann möchte ja wohl jeder irgendwo ankommen!

Die Reise durch das neue Jahr, die am 1. Januar beginnt, wird uns durch sonnige Ebenen und grüne Wiesen führen, aber wohl auch durch wilde Täler und dunkle Schluchten. Verlieren wir das Ziel nicht aus den Augen, genießen wir so gut es geht die schöne Landschaft und treten wir mit zahlreichen Mitreisenden in Kontakt. Vor allem vergessen wir nicht, dass im Führerstand unseres Zuges Gott steht, der die Strecke kennt und dem wir unsere Reise anvertrauen dürfen.

Dann wird das neue Jahr 2024 eine angenehme Reise mit vielen Erlebnissen

***Wir wünschen Euch ein gesegnetes
neues Jahr mit Gottes Segen!***

Augustinuswerk, Saint-Maurice

Erinnerungen an St. Nikolaus

Am Mittwoch, den 6. Dezember 2023, genau am Feiertag von St. Nikolaus, durften die Kinder der JE-Gruppe unserer Pfarrei mit ihren Eltern oder Grosseltern eine sehr schöne Feier erleben. Mit einem reichen Zvieri mit selbstgebackenen Kuchen und Grittibänzen sowie mit warmem Tee und für die Grossen einen Glühwein konnte man sich ein wenig aufwärmen. Danach stimmte uns die echte Geschichte von St. Nikolaus, spontan vorgelesen durch Agnès auf das Kommen des Samichlaus ein.

(Bericht: Einer unter den Erwachsenen)

Dem Weg entlang von der unteren Hütte (Bas de Belmont) zur oberen Hütte (Rotondo) wurden kleine Kerzenlichter hingestellt und diese machten den Spaziergang ganz magisch! Oben angelangt, kam auch schon der St. Nikolaus übers Feld und die Kinder wurden eines um das andere von ihm aufgerufen. Der tapfere Mateo wusste sogar ein Lied und sang es ihm vor ihm! St. Nikolaus spornte die Kinder an auch in Zukunft gut und lieb zu sein ob mit Eltern oder Geschwistern. Oh, jedes Kind durfte sogar ein volles Säckchen bei ihm abholen.

Wir alle möchten uns beim St. Nikolaus bedanken, denn er hat den weiten Weg unter die Füsse genommen.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Organisatorinnen Marianne Mahéo und Marlies Douw.



Maxime, Eliane, Mateo, Mara, Lorenz, Leila, (v.) Noémie, Agnès



Beim Zubören der echten Geschichte von St. Nikolaus vorgetragen durch Agnès



Dankesworte und Neujahrs-Wünsche fürs 2024

Lieber Wolfgang,
liebe Kinder,
liebe Pfarreiangehörige,
liebe Freunde unserer Pfarrei,
liebe Pfarrei- und Seelsorgeräte,

Einmal mehr durfte ich als Pfarreipräsident an unserer Weihnachtsfeier Dankesworte aussprechen.

Lieber Wolfgang, Ihnen als erstes ein ganz herzliches Dankeschön in diesem für Sie schwierigen Jahr mit den vielen Aufgaben in und um die Pfarrei Notre-Dame du Valentin. Dennoch haben Sie immer Zeit gefunden für unsere Gottesdienste, Erstkommunionvorbereitungen und all die vielen Anlässe unserer Pfarrei St. Michael, sei es für die Vereine, die Weltgebetstags-Gruppe oder für die ökumenische Wanderung. Ganz herzlichen Dank, dass Sie sich so intensiv für unsere Pfarrei investieren.

Ich danke allen, die etwas dazu beigetragen haben an der Vorbereitung und der Verschönerung unserer Gottesdienste, sowie für die Organisation aller Anlässe der Pfarrei und des Kolping-Vereins. Auch liegt es mir am Herzen ein Vergelt's Gott auszusprechen für die Gruppe Junger Eltern. Ich möchte Charlotte (Aschwanden), Vreni (Büchli), Anna (Amstutz), Verena (Ravalitera), Marlies (Douw), Marianne (Mahéo), sowie Dölf (Klingler) und die im Hintergrund arbeitende Reinigungsperson

Luisa (Mateus) herzlich danken. Ein grosses Dankeschön auch dem Chor mit seiner unermüdlichen Dirigentin Charlotte.

Eine schöne Gewohnheit und Erfahrung sind sicherlich für viele der Mittwochmorgen-Gottesdienst, wo man sich zuerst zum Gebet im Gottesdienst zusammenfindet und anschliessend zum Kaffee. Ein Dankeschön geht an Wolfgang für die stets sorgfältige Vorbereitung der Hl. Messe, sowie sein anschliessendes «Dasein», welches die Pfarreiangehörigen sehr schätzen.

Eine weitere schöne Erfahrung in diesem Jahr war sicher die Erstkommunion der Kinder der Gruppe Junger Eltern.

Geben Sie mir noch die Zeit für einige Worte, welche die Organisation unserer ganzen Pfarrei angeht:

Ich denke an all die Freiwilligen unserer Pfarrei, welche vielleicht unbewusst in der Seelsorge mitwirken. Sie alle pflegen den Kontakt zu Pfarreiangehörigen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den Gottesdiensten teilnehmen können. All denjenigen ein herzliches Vergelt's Gott.

Als Letztes möchte ich dem Pfarreirat meinen Dank aussprechen. Ja, wir durften neue Pfarreiratsmitglieder aufnehmen. Herzlichen Dank an Marlies Douw und Marianne Mahéo für die Übernahme dieser Aufgabe. Zwei Personen, welche mir immer wieder beiseite stehen sind unwiderruflich Vreni Büchli und Charlotte Aschwanden. Ihnen auch ein spezielles Dankeschön. Danke auch an Bettina Ahumada und Walter Amstutz. Alle setzen sich

immer wieder für unsere Pfarrei ein, sei es für die Organisation und Durchführung von Eucharistiefiern, Andachten und Anlässen, oder Unterricht und Gottesdienste für unsere Kinder und Jugendlichen. Desgleichen für die Buchhaltung und das Rechnungswesen, Versand für Pfarrblattabonnemente und Spendenaufrufe, Internetseite und Publikationen, sowie Service im Haus und vieles mehr. Ich möchte auch Anna Amstutz herzlich danken für ihre Dienste an der Pfarrei sei es der tägliche Posteingang oder die Organisation im Office.

Ein Dankeschön geht an die Stiftung Marienheim für die unentgeltliche Benutzung dieser Lokalitäten, welche wir sehr schätzen und dankbar sind, sie für unsere Anlässe gebrauchen zu dürfen.

Nun wünsche ich Ihnen schöne und gesegnete Weihnachten und im nächsten Jahr auch wieder viele schöne Begegnungen in unserer Pfarrei. Bleiben Sie alle bei guter Gesundheit und alles Gute im Neuen Jahr 2024. Herzliche Wünsche auch an Ihre lieben Angehörigen sowie an alle die heute nicht hier sein konnten.

Ein allerletzter Gruss geht an jene Mitchristen, welche dieses Weihnachtsfest nicht unbeschwert feiern dürfen. Ihnen allen wünsche ich eine hoffnungsvolle Zeit mit Segenswünschen für ein gutes Neues Jahr.

Ihr Pfarreiratspräsident Josef Schmid

Voranzeige Pfarrefest 2024

Pfarrefest St. Michael
mit der Pfarrei St. Esprit

25. Februar 2024



10h30 Festlicher Gottesdienst

*Zweisprachig zelebriert
von Kaplan Wolfgang Birrer
und Abbé Rémy Bizimana
Begleitet von den Chören
St. Esprit und St. Michael*

11h45 Aperitif

*Gerne darf etwas für das
gemeinsame Buffet
mitgebracht werden.*

Ort Pfarrei St. Esprit

*Ch. du Boisy 21
Lausanne*

*Lasst uns unsere Gemeinschaft
stärken und die Freude am Glauben
miteinander teilen.*

Agenda der Pfarrei Januar bis März 2024

Eucharistiefeiern im Pfarreizentrum

im Januar 2024

- 1. Januar, Sonntag: **17⁰⁰ h**
Neujahrsgottesdienst
- 28. Januar, Sonntag: **11⁰⁰ h**
anschliessend
KLS Sauerkrautessen

im Februar 2024

Einkehrtag
Samstag, 10. Februar 2024,
14³⁰ h im Pfarreisaal
mit
Kaplan Wolfgang Birrer

Sonntag, 25. Februar 2024,
um 10³⁰ h

Pfarrefest in St-Esprit
Ch. du Boisy 21 - Lausanne
mit zweisprachigem Gottesdienst
anschliessend Pfarreiapéro im
Pfarreisaal von St-Esprit

im März 2024

- 24. März, Sonntag: **10⁰⁰ h**
Palmsonntag mit JE-Gruppe

Ostern 2024

31. März, Sonntag: 18⁰⁰ h

Ostergottesdienst

anschliessend Eiertütschen

(In der Karwoche bitten wir Sie,
die Gottesdienste in Ihrer
Wohnpfarrei zu besuchen.)

Beichtgelegenheit

- nach Absprache

Junge Eltern Gruppe

- 25. Febr., Sonntag: **10³⁰ h**
zweisprachiger Gottesdienst mit der
Pfarrgemeinde in der Kirche von
St-Esprit - Ch. du Boisy 21 -
Lausanne
- 24. März, Sonntag: **10⁰⁰ h**
Palmsonntages-Gottesdienst in
St. Michael mit der Pfarrgemeinde

Infos für weitere Aktivitäten

bei: Marlies Douw

☎ 021 791 17 59

marlies.douw@bluewin.ch

oder bei: Marianne Mahéo

☎ 079 723 07 65

marianne.maheo@hotmail.com

Mittwochs-Gottesdienste

Hl. Messe im Pfarreisaal,
anschliessend Kaffee

- 10. Januar, Mittwoch: 9³⁰ h
- 24. Januar, Mittwoch: 9³⁰ h
- 14. Febr., Mittwoch: 9³⁰ h
Aschermittwoch
- 28. Februar, Mittwoch: 9³⁰ h
- 6. März, Mittwoch: 9³⁰ h
- 20. März, Mittwoch: 9³⁰ h
mit Bussfeier und Krankensalbung

Chorauftritte

- 28. Jan., Sonntag: **11⁰⁰ h**
anschliessend Sauerkrautessen
- 25. Februar, Sonntag: **10³⁰ h**
Pfarreifest in St-Esprit
- 24. März, Sonntag: **10⁰⁰ h**
Palmsonntag
- 31. März, Sonntag: **18⁰⁰ h**
Ostergottesdienst

Voraussichtliche Chorproben

- 4. Januar, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 11. Januar, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 18. Januar, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 25. Januar, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 1. Februar, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 8. Februar, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 15. Februar, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 22. Februar, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 29. Februar, keine Chorprobe
- 7. März, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 14. März, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 21. März, Donnerstag: 14⁰⁰ h

Kolpingfamilie Lausanne

- 28. Januar, Sonntag: **11⁰⁰ h**
Eucharistiefeier *anschliessend*
Sauerkrautessen

Info bei: Adolf Klingler

☎ 021 729 85 44

adolf.klingler@bluewin.ch

Besondere Anlässe

Feier zum Weltgebetstag Freitag, 1. März 2024, 15⁰⁰ h in Villamont

Av. Villamont 13 – Lausanne

**«...durch das Band des Friedens»
(Liturgie aus Palästina)**

Christliche palästinensische Frauen haben die Liturgie für den diesjährigen Weltgebetstag geschrieben.

Die aktuelle Lage im Nahen Osten macht uns sprachlos. Trotzdem wollen wir das Kernanliegen des bald hundertjährigen weltweiten Weltgebetstages ernst nehmen und gemäss einem Lied aus der Liturgie handeln: **Wir hören eure Stimmen. Wir sehnen uns nach euch. Wir gehen mit euch gemeinsam den langen Friedensweg.**

Mehr denn je gilt für uns: Mit der weltweiten Weltgebetstagsbewegung und für den Frieden für alle unter Kriegen leidenden Menschen zu beten.

Die *WGT-Gruppe* freut sich auf Ihr Kommen!

Wenn die Schule das Schönste im Leben ist!

Die Zivilbevölkerung in Syrien leidet unter dem Krieg und der wachsenden Armut.

Die Kämpfe in Syrien finden kein Ende. Die Wirtschaft liegt am Boden, die Kosten des täglichen Lebens explodieren. Die meisten Familien wissen kaum, wie sie überleben sollen. Sie sind auf die Unterstützung von Organisationen wie Caritas Schweiz angewiesen. Eindrücke von Livia Leykauf.

Zum Verstecken spielen sind die Ruinen von Jabal Bedro grossartig. Manal und ihre Geschwister verbringen Stunden in den zerbombten Häusern. Zum Spielen ein Traum – zum Leben ein Albtraum. In diesem Stadtteil von Aleppo tobte der Krieg vier Jahre lang besonders hart. Inzwischen wird hier nicht mehr geschossen, die Gebäude sind von Minen geräumt und immer mehr Menschen suchen wieder Lebensraum in diesem unwirtlichen Quartier.

Zu ihnen gehören Manals Eltern, Jalil und seine Frau Khadije. Die neunköpfige Familie ist in eines der leerstehenden Häuser am Rand von Jabal Bedro gezogen. Wenn man sich in den von ihnen bewohnten Zimmern umsieht, sieht man nichts. Keinen Teppich, keine Stühle, keinen Wickeltisch. Strom gibt es in ihrem Haus genauso wenig wie einen Wasseranschluss. «Aber das ist immer noch besser, als kein Dach über dem Kopf zu haben», gibt Jalil nüchtern zu bedenken.

Einkaufen, was besonders wichtig ist

Vielleicht geht die 13-jährige Manal deswegen so gerne in die Schule, weil die Wände dort bunt bemalt sind. Weil es dort fliessendes Wasser gibt und funktionierende Sanitäranlagen. Weil sie für den Unterricht neue Kleidung und einen Schulthek in heiteren Farben bekommen hat.

Manal ist eines von 250 Kindern, die in Jabal Bedro in diesem Semester durch die Caritas Stützunterricht erhalten. In ganz Syrien sind es seit Januar 2023 fast 2000. Der Kurs richtet sich an Mädchen und Jungen aus beson-

ders bedürftigen Familien. Jeden Tag stehen neben Sport und Spielen die Fächer Arabisch, Englisch und Mathematik auf dem Programm. Die Familien erhalten darüber hinaus während sechs Monaten kleine Bargeldsummen, um kaufen zu können, was ihnen besonders wichtig erscheint. Für die einen sind es Matratzen und Decken, andere zahlen damit Geld zurück, das sie sich irgendwo geliehen haben, dritte besorgen Medikamente oder Lebensmittel.



Foto © by_Caritas.ch

Um die Familie ernähren zu können, nehmen Manals Eltern jeden Job an, auch wenn sie damit kaum etwas verdienen. Eine feste Stelle findet der 40-jährige Jalil nicht, er leidet an einer Augenerkrankung. Die 39-jährige Khadije macht den Haushalt, schaut zu den Kindern.

Die Situation der Zivilbevölkerung in Syrien ist erschütternd. Die Konflikte im Land halten an, die Inflation schwächt die Kaufkraft dramatisch. Das Erdbeben vom Februar 2023 war ein weiterer Schlag für die Region, wirtschaftlich und psychologisch. Die Menschen dort sind am Ende ihrer Kräfte. Sie brauchen weiterhin und dringend Unterstützung. Damit ihr Leben wieder lebbar wird.

Weitere Informationen und Spendenmöglichkeiten finden Sie unter www.caritas.ch/ja

Das Märchen vom erholsamen Fernsehkonsum

Wenn ich nach einem anstrengenden Tag erschöpft und überreizt zu Hause ankomme, ist die Versuchung oft gross, als erste Freizeitbehandlung den Fernseher einzuschalten, noch bevor ich die Haustüre hinter mir geschlossen habe. Wenn ich dieser Versuchung nachgebe, dann droht sich der erholsame Feierabend ungefähr folgendermassen zu gestalten: Fernbedienung zur Hand nehmen, mit angestrengtem Zappen die Hornhaut am Daumen verfestigen, der restlichen Familie zuknurren und schliesslich nach vier Stunden im Delirium darniedersinken. Sollte es wirklich soweit kommen, habe ich mich so ziemlich aller Vergehen schuldig gemacht, die es im Umgang mit dem Fernseher gibt: Ich habe mir keine Ruhe gegönnt, mein Aufnahmevermögen überfordert, meine Familie vernachlässigt und den Fernseher zur Betäubung meiner angespannten Nerven missbraucht. Nur eines ist mir so mit Sicherheit nicht gelungen – ein gemütlicher und erholsamer Abend.

Glücklicherweise bin ich der Fernsehfamilie bislang noch nicht beigetreten und halte sie standhaft auf die nötige Distanz. Und wenn meine Widerstandskräfte dennoch vorübergehend schwinden, dann ist glücklicherweise meine Frau zur Stelle und verhindert das Desaster. Wenn auch diese Kinder- und Erwachsenenversicherung versagt, mache ich wenigstens die heilsame Erfahrung, dass allzu viele Fernsehpromille schmerzhaftes Schädelbrummen zurücklassen.

Entgegen landläufiger Vorurteile ist nämlich der Fernseher ein äusserst anspruchsvolles Medium, das Aufmerksamkeit, Aufnahmebereitschaft und oft sogar Nachbereitung verlangt. Ein massvoller und disziplinierter Fernsehgenuss ist deshalb unabdingbar, selbst wenn es sehenswerte Sendungen in rauen Mengen gibt. – Auch ein Zuviel an wertvollen Tiersendungen hinterlässt Katzenjammer.



Foto © by_Andreas Morlok_pixelio.de

Und woran erkennt man eine drohende Fernsehvergiftung? Die Symptome sind eindeutig: lust- und ruheloses Gezappe, anhaltender Sinkflug der Laune, gebanntes Betrachten des Testbildes und Weinkrämpfe nach dem Verpassen einer «Marienhof»-Folge.

Was wirklich Not tut, ist – allen Fernsehpesimisten zum Trotz – nicht die TV-Prohibition, sondern die Einhaltung einer einfachen, aber anspruchsvollen Regel: Sehe nie fern, wenn Du erschöpft und überreizt bist. Wenn Du dagegen gezielt und aufmerksam den Fernseher einschaltest, dann geniesse es.

Thomas B.

Kolpingsherbsttreff



Nach einem ausgezeichneten Mittagessen in Morrens, Geburtsort von Major Davel, unternahmen die Kolpingsmitglieder einen Verdauungs-Spaziergang «Sur l'Orme» zu den vielen uralten Linden- und Ulmen-Bäumen.

Oekumenische Wanderung



Oekumenische Wanderung: Meditation in der Abtei-Kirche von Monthéron nach Wanderung und Führung durch die Zisterzienser Stätte und Konzert auf den verschiedenen Organen mit Glockenspiel.

Kalender der Pfarrei St. Michael Lausanne

2024 Januar	
Mo	1 Neujahr 17.00 Hl. Messe
Di	2
Mi	3
Do	4 14.00 Chorprobe
Fr	5
Sa	6
So	7
Mo	8
Di	9
Mi	10 9.30 Hl. Messe MH
Do	11 14.00 Chorprobe
Fr	12
Sa	13
So	14
Mo	15
Di	16
Mi	17
Do	18 14.00 Chorprobe
Fr	19
Sa	20
So	21
Mo	22
Di	23
Mi	24 9.30 Hl. Messe MH
Do	25 14.00 Chorprobe
Fr	26
Sa	27
So	28 11.00 Hl. Messe CH anschl. KLS Sauerkrautessen
Mo	29
Di	30
Mi	31

2024 Februar	
Do	1 14.00 Chorprobe
Fr	2
Sa	3
So	4
Mo	5
Di	6
Mi	7
Do	8 14.00 Chorprobe
Fr	9
Sa	10 14.30 Einkehrtag
So	11
Mo	12
Di	13
Mi	14 9.30 Hl. Messe MH <i>Aschermittwoch</i>
Do	15 14.00 Chorprobe
Fr	16
Sa	17
So	18
Mo	19
Di	20
Mi	21
Do	22 14.00 Chorprobe
Fr	23
Sa	24
So	25 10.30 Hl. Messe CH Pfarrfest in der + Kirche St-Esprit JE mit zweisprachigem Gottesdienst anschl. Pfarreiapéro
Mo	26
Di	27
Mi	28 9.30 Hl. Messe MH
Do	29 keine Chorprobe

2024 März	
Fr	1 15.00 Weltgebetsstag in Villamont
Sa	2
So	3
Mo	4
Di	5
Mi	6 9.30 Hl. Messe MH
Do	7 14.00 Chorprobe
Fr	8
Sa	9
So	10
Mo	11
Di	12
Mi	13
Do	14 14.00 Chorprobe
Fr	15
Sa	16
So	17
Mo	18
Di	19
Mi	20 9.30 Hl. Messe MH <i>mit Bussfeier und Krankensalbung</i>
Do	21 14.00 Chorprobe
Fr	22
Sa	23
So	24 10.00 Hl. Messe CH Palmsonntag mit JE
Mo	25
Di	26
Mi	27
Mi	28 Gründonnerstag
Fr	29 Karfreitag
Sa	30
So	31 18.00 Ostermesse CH anschl. Eiertütschen

KLS = Kolping Lausanne
MH = Marienheim/Le Frêne

MWG = Mittwochs-Gottesdienst
ND = Notre Dame/Valentin

JE = Junge Elterngruppe
CH = Chor

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice
Bitte nachsenden,
neue Adresse nicht melden!



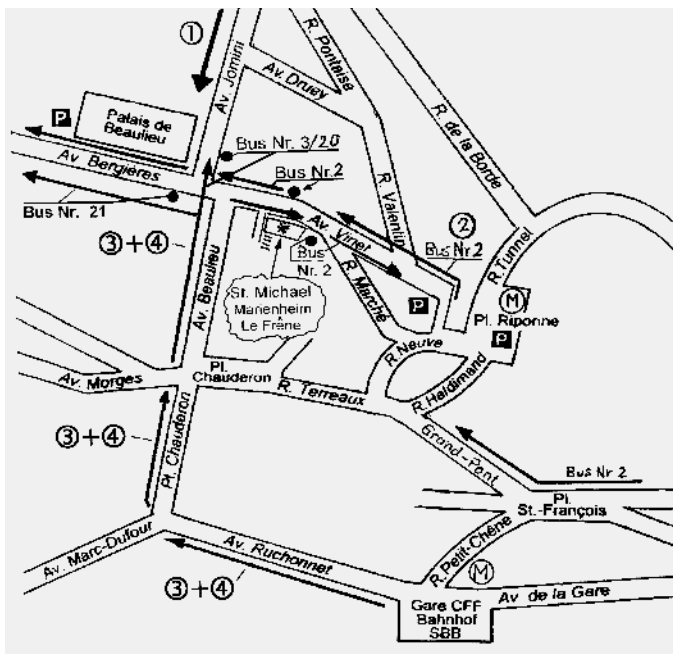
Pfarreizentrum St. Michael, Avenue Vinet 27, 1004 Lausanne
im Untergeschoss des Gebäudes «Le Frêne», Marienheim

Gottesdienste: Siehe Daten der Messfeiern im Programm
An Werktagen: Mi um 9h³⁰ MH, oder um 9h⁰⁰ in Notre-Dame du Valentin



Anfahrtsplan für Auto und Bus

- ① **Anfahrt mit Auto:** Autobahn Ausfahrt «Lausanne Blécherette», nun Richtung «Palais de Beaulieu», dann links einbiegen in Avenue Vinet, Richtung Zentrum. Bitte Parkhäuser Riponne oder Beaulieu benutzen.
Eingang zur Kapelle: Treppe hinter dem Haus «Le Frêne». Lift nach Absprache.



- ② **Bus Nr. 2:**
Ab St. François mit Bus Nr. 2 [Desert] bis Halt «Vinet» (nahe Clinique de la Source).

- ③ **Zug und Bus Nr. 3:**
Ab Bahnhof SBB mit Bus Nr. 3 [Bellevaux] bis Halt «Beaulieu-Jomini».

- ④ **Zug und Bus Nr. 20+21:**
Ab Bahnhof SBB mit Bus Nr. 20 [Blécherette] bis Halt «Beaulieu-Jomini» (wie Bus Nr. 3) oder Nr. 21 [Blécherette via Beaulieu] bis Halt «Beaulieu-Jomini» (vor dem Gebäude Beaulieu).

Telefon der Pfarrei: 021 648 41 50 Kaplan Wolfgang Birrer: 021 318 82 00

E-Mail: mission.allemande@cath-vd.ch

Internet-Adresse: <http://www.cath-vd.ch/missions/pfarrei-der-deutschsprachigen-katholiken>

Abonnement des Pfarrblattes pro Jahr: Fr. 20.— IBAN: CH81 0900 0000 1002 3247 4



Augustinuswerk, PF 51, 1890 Saint-Maurice – 024 486 05 20 – pfarrblatt@staugustin.ch